

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

Cartier, Gallus

[S.l.], 1742

Von trefelichen Urtheil - Erste Red.

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)

Judicium temerarium.

3509.

Von Erefelicherr Wttheil,
falſchem argwohnen, unruhigere unterſuchung
andere fällen, und den gedanken so dem
Lajmunt, das Nächste nachteilig ſeynd.

hanc partem in-
choavi 3. Octobris
1742.

Erſte Red.

Cum venerit Paracletus, arguet mundum de
peccato, et de Justitia, et de Judicio.

Und wann der heilige geiſt kommen wird, ſo wird
er die welt ſtraffen und die ſünd, und die
gottſichtigkeit, und das geiſt. Joan: 16. v. 8.

Das ist meine Wiſſen, inſer beweiſung
ſeynd ſo untruſſlich, und laſſen ſich nach
unſerer ſiebildung dem ſein nach nicht al-
zeit drogeſil ſaſten, den ſinn andere in
ſinere Traugſal zu ſehen, und ſie
zugleich der ängere ſollen, das ſie ſich
auf dem ſelb geladen: Iſte mit ſaſten
worte, die ſie ſinere ſchreien liederen
ſollen, wollen geſſeigen, und zugleich ſie
ſaſten der welt geben, der ſie der welt
liebeit freier werden: Iſte dieſte und
zugleich außſimpfen; dieſe ſeynd ſaſten, und
maniere, die mit am unſere zuſehen
ſeynd. Daraus iſt Gott die Allmächtige nicht
gottſelig, als auf ſelb auch zuſehen,
mit uns

Vom freylichen Urtheil.

Wohles du mußt die Dürff die Baruffthig-
heit wider lobhaft machet, und die Dürff die
gottflichtigkeit in den gottfremden ftrauchen
refaltat.

Wann wo biß du? Diß ist ein süßer
Stimm der Baruffthigkeit. Warum fast
du den den throttenen freißt gewoffen?
Diß ist ein rauhe Stimm der gottflichtigkeit.
Der Herr hat dir deine sünd aufgelassen;
mit die wortfren freißt der Prophet Nathan
den König David. Du fast den Namen Gottes
unfollig, dasso wird auf die ftraff-
fchwert du deinem fünd nicht abweisen;
Diß war ein traugige bottsaft, dir ihn
den Nathan augokündet. Der giff Gottes
ist ein trostlicher giff, um venerit Para-
ditus, wann der freißer kömme wird. Der
giff Gottes ist ein gewäner fätzmeister,
arguet mundum de peccato, er wird dir wolt
ftraffen und die sünd willou. Alß ein
gütziger giff liebt er die sündou, aber alß
ein gottflicher fassat er ihre lastou. Alß
ein gützig- und gottflicher giff zugleich,
(:dau dieß zwoij stück fignud brö den aller-
löfsteu und gottwullich:) giffst er öhl und
wine in die wunden inerb anuffoligou,
wofor auf dem berg den Jericho so übel
zugriffst, und außgeplündert worden.

Vom Trefen liden warheit Red.

ein blindheit, ein Hoffheit, ein Neid, und
ein Anmaßheit, und dieß nach seiner
entfcheidung. Das heilige Evangelium. Darvon
schreibe ich, das für den heiligen Geist
Gott und den Menschen schicklich ist: Gott,
welcher ein solches sein schicklich gemacht
gleichsam schicklich, und sich selbst
anmaßt; den Menschen, welcher so
ihm gut sein liebt. Darvon ist die Wahrheit.

Einsteher
Geil.

Die Wissenschaft des heiligen Geistes,
wie solches die heilige Schrift und Gottes Wort
auslegen, ist allein genug dessen große ab-
schicklichkeit zu erkennen, welche durch die heilige
Gott zugesagt wird. Es ist ein Urteil, und
nicht nur ein bloßes Gedanke, in welchem ein
angestalt, od. Irpüßheit genügt kann betrachtet werden.
Es ist ein Urteil, und nicht nur ein heiliger
angewandter, obson ist eine zulasse, das die
angewandte bis zu einem auf ein sind sein können.
Es ist ein Urteil, welches ohne den menschlichen
gefühlt worden, das wo genugsam ist
und bewirkt durch die heiligen Urteil in der
sich können, das ist ein solches Urteil eine
heiligen Urteil, obson ob an sich selbst
nach falsch sein kann. Ist also ein heiliger
Urteil darvon, welches ohne Ursache, ohne
Grund, ohne Untersuchung, wie auf zum Urteil

und schade der Nächsten geschicht, und sollbracht
 wird: In diesem Stand sage ich, das ein
 selbst gott sehr gewisslich seye, wilken ein
 freylich urtheil sey des göttliche ge-
 richtsamt anmasset.

Der heilige Thomas lehret, und sagt: Gott der-
 wesen ist seine mensche nicht, auf andere zu
 urtheilen, in dem er ia selbst einige zu
 Richter und seine unter Brauch bey be-
 stehet, auf dieselben seine gewalt und au-
 thorität urtheilet, das, was sie in ihrem ge-
 richt nach gewissen aussproch, er selbst für
 ein eigen urtheil salt und erkennet:
 Aber dieß verbietet er ihnen, das sie ih-
 ren nicht nicht gleich nach dem äusserlich = und
 zornigolpfahten zwichen ihrem Nächsten urtheil,
 und also ohne urtheilte gewalt, oder erkant-
 und der sache, und ohne notwendig = sollkennet
 wissenschaft derselben seine ihm und lassen
 bestreute sollen. In dem dieß dieß dieß
 nichten fügen sie gott die unbill zu, und
 in diese bestreute die demmensheit ist der frey-
 lich urtheil.

Gott allein stehet der gewalt zu, und
 zu urtheilen, wilken er allein der schaffter,
 der höchsten Herr, und unser Meister ist;
 er allein hat den und die schaffter seyend
 nicht uns über unserm vort, sondern auf
 über die bogend und unsere gedachten unser freyheit.

Dem Trefenlichen Urtheil. i. Red.

also zwar, das Irdische sich erkühlet ein
 Heil des göttlichen gewalts an sich zu ziehen,
 wolle sich erkühlet Irdische zu urtheilen,
 die da von Gott als dem Allerhöchsten Richter abhän-
 gung.

Ihr hochachtbare geübte, und eingestaltete
 Häupter eurer Brüder, sagt mir, was hat euch
 diese gewalt geben, andere zu urtheilen?
 Ist es Gott selbst? aber er hat nicht euch
 selbst diese ungeschickliche tolle heilige Schrift,
 oder die Schrift Christi des Herrn, sein einge-
 boten? aber er hat nicht euch in sich
 selbst nicht nach dem äußerlichen urtheilen; ne
 secundum faciem iudicatis. od die Schrift des heiligen
 Apostel Paulus? aber er fragt euch in, was
 urtheilt ihr euch über andere? Was
 spricht ihr, spricht er, das ihr euch selbst diese
 ausgelassenheit zu einem, euren Brüder
 zu dem dämmen, und einen fremden Richter
 für euch gewist zu fordern? Tu quis es, qui
 iudicas alienum seruum? er mag fallen, oder
 stehen, er mag seinen schuldigkeit gehen, oder
 der du dir selbst abweichst, so hat er seinen
 Gott und Herrn, wolle der höchste Richter über
 alle Menschen ist. Domino suo stat, aut cadit. Dein
 ihm ist ob, und Irdische, denn er seinen ge-
 walt mitgeteilt, das gute ist belohnen und das
 böse abstrafen, ist aber hat gar nichts von diesem
 gewalt, über andere zu urtheilen.

Und was auch allem die Befugnisse eines
 fremden Knechts und der Freigabe bewahrt zu
 werden; was ich gleichem und das Wort ist über
 die Dinge eines Knecht gegeben, welche nicht unser
 unvollkommen sind; wo steht sie, fließt sie
 der Herr Joannes Chrysostomus, wo steht sie in
 dem Wort des Apostels, was man den Befugnisse und
 angestrichen missbraucht verdammern sollte, durch
 welche wir die Dinge pflegen zu verstehen,
 so die göttliche Befugnisse über unsere Sünden
 gesetzt? Und dann vertritt die Befugnisse
 nicht unvollkommen sind. Gott aber
 sagt ihm das gleiche über solche eine Befugnis zu
 geben, die er mit seinem eigenen Namen be-
 wundert, und zu ihm spricht: Ego dixi Tu
 es; ich hab gesagt, ihr seid Götter. Das gleiche
 gebietet er, daß sie in ihrer Person die
 Töbung, so durch das selbige ist zu an ihnen geschehen,
 erkennen und derselben folgen, da doch solche
 Obrigkeit oder Ehrbeziehung wegen gottlicher
 salbung würdig sind. Es spricht, daß, sobald
 man einem Gewalt über andere erteilt,
 derselben ihnen falsche Befugnisse sollen
 gegeben sind. Je länger er in der Würde steht,
 je mehr wird er den anderen befehlen,
 unterwerfen, und unterwerfen. Bald ist er ihnen
 zu streng, bald aber zu mild; bald zu hartnäckig,
 bald aber zu leichtsinnig. Folgt er anderen gültigen
 Rathschlägen, salt man ihn für untauglich, sich

dem Freyenlichen Urtheil: i. Red.

Selbst zurückzuziehen. Jaudlat es aber nach seiner
 eigenen Sinn allein, da spricht er, es ist zu forschig
 und bildet sich ein, es sey allen andern an
 Witz und Stand überlegen. Wem es uns eine
 Lantzou Witt wercken lasset, wird es alsbald ohne
 alle Besorglichkeit auf das fürstliche Hoflager
 sobald die Art der Herren uns ein wenig zutreiben
 beginnt, seyend gleich demossenen Oza da, in die
 Jagou bessen, profouliche unthörlon, welche nicht die
 Säud anlegen, wie Oza goltan, den bündel Kasten
 des dem fall zurückfallen, sondern sie gebrauchen
 ihr gottlosheit manil besagte Art, wem sie auf
 des Stünde, dannoch unthörlon.

Da ich dich rede, seist ich gar nicht dem ersten
 und größten Herren das durch zurückzuziehen, oder
 mit unbedeutung der washeit ihre zurückfallen.
 Ich weiß, das sie auf unversehrte seyn, gleichwie an-
 dere: folglich das sie gleichfalls überlebt, betrogen
 werden, und schweifelich fallen können; das sie oft
 gegen die überlebten zurückfallen, und gegen die unglückliche
 sehr unbesorglich zurückfallen. Aber ich weiß
 auch; das es nicht angeht, bei ihnen zurückfallen.
 und das, weil gott diese gewalt gewingenen überlebten
 des über andere zurückfallen, solches die wof-
 vor dem ersten und größten eigentümlich
 gebühen.

Dieser Mißbrauch der gewalt, welcher das
 erste zäufere der profoulichen unthörlon ist, setzt
 ich auf für die das andere, unthörlon der mangol der
 verhalten. Was ist noch, das ich als rede, für ein

Geilichheit, in welchem Gott die zübricht, und ein-
 gang sich allein der befallten? Es ist das un-
 liche fortz; die fortz, über welches der Allwissende
 allein die Richter abzugeben sich gewürdiget hat.
 die fortz, welches alle andere übergeben ist, aus-
 genommen Jesus, der es empfahen. die fortz, wel-
 ches obson ob sich in nicht schuldig weißt, dannoch
 sich dessen nicht gerechtfertigt zu seyn gläubig
 solt, in dem es mit einem solchen Richter zutun
 hat, der da die übergebenste Ding das un-
 fassbar, und beobachtet. die fortz, in dessen o-
 fbarung die sech so scharsinniger Richter dannoch
 eine sechst vorwunderliche besitzene zeit zugebrach
 pflegt.

Es weißt das orth, in welchem sich der Adam
 übergeben, und dannoch fragt er: Adam wo
 bist du? Das geschrey in der zwey besprochenen
 Sodomitische Wälder ist bei zu ihm in dem simul
 gestigen; und obwohl sie ihm die sech, und gerech-
 tete missathaten immer zu demselben, hat er
 dannoch die Wirkung seiner Raub und lang zu-
 rück gefaltn.

Was wollen wir die figuren bedeuten und
 sagen? Können sie sich nicht, das, was derjenige,
 welchem nicht übergeben ist, in o-
 fbarung in-
 seiner sünden sich befallt, als wisse er nicht;
 das Reich ist ihm, die ist nicht wissend, nirgend
 Zurechtfertigung seigt, was ihm wird die gültig Raub
 für den Raubten ein falsches urtheil abfassend?

Med.
 / inque
 t zu forsun
 dore an
 Ly un-
 hbalid gus
 do
 zusauch
 Da, ia die
 ls nicht die
 H. K. h. n.
 brauch
 si auf
 ung fies
 u, oder
 ingsfallt
 rissis an-
 , btozge
 das se oft
 is un-
 is wass
 zu wass
 obrig
 r die wass
 auf
 vor das
 , fater
 angel der
 r, für die

Soll man dem allwissenden Gott schwärz fallen
 ein Kessel über seine sündigen Zügel, oder
 soll er die sündigen Zügel selbst auf
 schreiben, od soll er auf stäcker proben und
 beweisführen warten, er, seiner mächtigste
 Richter, der dessen augen nicht das mindeste
 verborgen bleibt, der alles saar klein er-
 kennt; und der muss, der sich selbst nicht
 verbirgt, der den sündigen sündigen
 weißt, wie falsch und betrügerlich seine er-
 heil sündigen, diese soll mit seiner sündigen und
 unvollkommenen meinung seine nächst er-
 heil; wie auch was für einem grund und
 fundament soll dies geschehen können? Ich
 sage ob ich nun der Länge nach: auch seine
 zügelhaftigen und äusserlichen sündigen, welche
 sündigen im gemeinen betrug; auch seine falsche
 zügelhaftigen sündigen, welche uns sündigen
 ihre gegen zu sündigen; auch seine gültigen
 wagen sündigen sündigen, welche ihre
 phantastische träum als unheimlich
 wagenhaftigen sündigen; auch erzählung eines
 wagenhaftigen der Religion, dessen wichtige bewei-
 sündigen ist, gottfürstigen sündigen ihre sündigen ab-
 zügelhaftigen; auch seine sündigen abge-
 weichen Kunst, der da gleichet seine sündigen
 baden, ihre wagen wagen dieselbe in dem sündigen
 wagen, ihre grössere wird sie; auch grund-
 sündigen eines bitteren und sündigen grund,

welch unswast die best und frichtigste sache
 schändt und drolwist; auß einem das ströcke
 pfurth zu fruchtlos, welcher die Kisten
 der andert zu vorwoben weiß nicht was für
 eine äusserliche Eyster verzeignt. Dofet
 auß dier und dergleichen fündamenten es
 wascht ungenue das ungerichte und
 profuliche Urtheil.

Ein solches kläre Nobel, und falsche
 sein zu machen und alle solche, und wissen
 die nächte best probe nach genug seyn, das
 abson zuverweisse. Derringe, welcher
 so bawlich launet, wenn das ich in
 bilich grüthilich, ist oft der best, welcher
 solch ungerichtigkeit die seine brüder
 dervort, die es selbst unswast von einem
 andern verdolde vrede. Was man von
 einer sache handlet, die und selbst angehat, da
 und man und mit glaubwürdigste zeugen,
 und seine clare probe überweise können:
 aber in sache unswast nächte, salten wir
 dergleichen gewane unter scheinungen für über=
 flüchtig und unuötzig; was uns andere über
 den ich wode, ist es son ein grungsamet züch,
 das die die washeit sagen. Was wir und uns
 einbilden, das sich dier od inder nicht wasch
 gesaltnen sache, urtheilten wir son für gewiss,
 das es alle derringe laster schuldig seyn, die
 wir dervortrechtlich von ihm untschassen;
 da gedoucht niemand an ein besondere unter =

Med.
 was fallen
 den, die
 lichteit auf
 den und
 nächst
 unswast
 kein es =
 ist nicht
 falsch
 in is =
 An und
 My ist =
 und und
 ? Jf
 in
 welche
 or falsch
 uns sache
 gültig
 lise ist
 Klip
 y und
 or baw
 or sache
 abge =
 sache
 in sache
 grüch =
 unswast

Vom Freerlichen Urtheil; Red.

Leitung des unbeständig; niemand begreift
 die auf Kraftmäßig zurückzuführen; niemand
 ist gewagt ihm in dem geringsten zu be-
 währigen; es wird gewaltthätig, es wird der-
 Taubt oder viertziges bedruckten, oder alle
 Befriedigung, oder alles Lobes.

Aber flüchten die Urtheil allzeit den
 eines unwillkürlich, od den einen mangel
 des unbeständig für? haben sie nicht öfters
 ihren unbeständig den einen freundlich derbesten
 freizeit? gewiß od ihnen nicht so wohl an
 des vollkommenheit, als an dem gewalt, und
 an der wahren erhaltung? die vollkom-
 menheit ist die dritte bedingung, welche sehr unvoll-
 dig erfordert wird, als ob auf der gewaltig-
 keit zurückzuführen, und also ist das freizeit den al-
 len Befriedigung zurückzuführen, damit nichts in demselben
 verbleiben, welche allen übrigen ein großer
 unwillkürlich sein würde.

Ein wohlverstandener Logiker ist der geistlich
 lobend bewundernd sehr weislich, das der Leib,
 und das freizeit seiner ein gleiche Befriedigung haben.
 die gellüstige, und sonst kränkelnde derbesten
 alles in gell, was sie zu sich nehmen. Ist das die
 Natur, so sie genießen, glücklich? Nein, sondern
 sie sind mit bösen freizeitigkeiten angefüllt,
 welche alles derbesten, oder flüchten was sie,
 sie gellust in einem freizeit aufzuheben.

Glücklich, freizeit es, was ein wenig bewundernd in
 ein gewisses davor freizeit, so wird es die süße des

sind vorläufig nicht: aber ein lastbares
und drohendes Fortz. unterfaugt sich als
Furchen = Stück abzuziehen; und alles, was
günstig ist, drohentlich ab zu gießt.

Die tödliche Veräthelung Judas, da er ge-
sah, wie Magdalena ein so kostbares Talen
über ihrem Fußes abgegossen, sah also-
bald gründlich, die sah über gesandelt,
und hat die seiner unbesonnenen Hoffen =
Drohen beschuldigen: aber sie geht allein war
Dessen die unfaß, weil sie für mich auf das
galt abzieht, welches man davon hätte
erlösen können. Wenn David sich sehr wohl
bey der Paul studiert gemacht, hatte er
denn die üble angesehn, all wolte ihm
David nach der Cyon sterben: die so hart und
mißtrauen war Dessen die unfaß, weil sie
geseht, das die junge Mädchen dem David unfern,
all ihre gewogen waren; und sie öffentlich
gesungen: Paul hat mich trübsant erschlagen,
David aber zogen trübsant. Die Pharisäer
sagen auch, Christus wäre kein gotlicher be-
obachtet der gesatz, weil sie am Sabbath
wunder gewirkt: aber ich fortz, welches
gegen die unflüchtige stam fast gewesen,
künde nicht erdulden, das er ihnen zu sich
kam; ich aufgeblasen und widig fortz,

So muss ich mir wohl nicht, wofür so
 die forschliche und ungewisse Thatheit ihrer
 Versicherung haben? Was ich ein so aufrichtig-
 und herzlichem Freywilligen, gleichwie
 unser große Freund Gottes der selige Job,
 würdet ich dasigewalt nach seinem exempel
 den fürren Brüdern und andern auch die
 besser willkoren, als bisher gewesene. Die
 Kinder dieß gottseligen Manns, welche aus
 unser löblichen gewohnheit einander besuchet
 und der Ordnung nach brüderlich ein dertreu-
 lich gastmahl sielten, haben durch die öfters
 freunden beziehung ostentlich an Tag legen, wie
 stark und unzerbrechlich das Band ihrer Liebe
 gegen ein ander wäret, welches früh zu Tag so
 was unter den geistlichen Brüdern
 und geistlichen ist: Aber die gewohn-
 heit gastlicher verweilt in dem frommen Job
 einen Zwistel, ob nicht auch und was bey dieß
 Zusammenkünften auf etwas unaußständig
 mit unterläuffen möcht; dasers habe für
 sich die Will, was für gläubla sie schuldigheit
 zusagen, damit es nicht sich selbst, und seinen
 Kindern den zorn Gottes auf sich zu ziehen möcht.
 Nach idem solbwaile gastmahl sprach er ihnen
 zu, das sie sich reinigen, und zu einem Opfer
 abzustatten begeren sollten: zu dießem
 Ziff und fad münda für alle moogen frise auf,

und pflegte für ein irdes Kind ein Braudopfer
 zuzufahren: Andern Heil aber ließ er
 sich gar nicht übel von seiner Töcher einfällen,
 gleichwie einige argwöhnige Eltern wegen
 dem geringsten Kauf von ihrem eignen Kin-
 der gleich böses urtheilen. Er sagte es nicht für
 gewiß, sondern unter einem Vorwand, das er
 sprach: Willst du mir meine Kinder etwas ein-
 sünd begangen, und Gott in ihrer Fröhen belä-
 digen, und also, setzt er hinzu der heilige Text,
 Hat er alle Tage seiner Leben.

Ursprünglich ist Dessen die Ursach? Job war
 ein Mann eines einfältig und aufrichtigen Fröhen.
 Er war einfältig, sprich er, aber ein einfält
 war nicht so dümm und Torheit, welche sich von
 einem irden leicht betören lassen, sondern er
 war Dummheit klug, und von der göttlichen Weis-
 heit untrennbar: Er war aufrichtig, weil er
 Er ein Heiligsand geteilt hatte, und in dieser
 Tugendhaftigkeit vollkommener sein Fortgang
 hat er alle auf der Billigkeit angesehen, und
 abgesehen.

Wie fürchte ich? Dummheit will ich in dieser so saub-
 ren Materie nicht urtheilen: aber, o wie fürchte ich,
 das eine Mütterchen, welche von ihrer Fröhen übel
 argwöhnen, was man die pflichten sagen, als für
 Kinder selbst. o wie fürchte ich, das die Tugend
 eines Weibes nur durch die Fröhen, welche den gott-
 seligen Wandel formen Maturum so gewissenslos
 durchwachen! o wie fürchte ich, das eine datter

il. Red.
 Sofer so
 weil ihm
 aufrichtig
 gleichwie
 der Job
 exempel
 auten die
 du. Die
 also aut
 - brüder
 in der Trau-
 ist öfter
 Logen, die
 in der Welt
 zu Tag so
 brüder
 wofür =
 seine Job
 in der Welt
 unständig
 Hater für
 Dignität
 und seine
 isten weis
 Er ist
 in Opfer
 die zu
 er fürst auf

Von Treuerlichen Urtheil. i. Red.

ein unvorsichtiger Meinung von seinem Tode seyft,
 weil er selbst als unvorsichtigkeit den Vorwand!
 öhrer fürchte ist, das eine viersinnige, freimüthige,
 und mit geschwätzter gald angefüllte menschliche Dummheit
 ist unvorsichtigkeit selbst urtheil über Freigeit
 freilich beschaffen, weil er sie Gott in seinem gewalt
 eingewiesen, und die Dummheit schärflich belädi-
 gen; ist weniger zwar, das sie sich um ein aufst-
 richtig = und einfältiges frey, wie Job gefalt,
 umfassen müßten, aber ob wird sie die kosten,
 bis dieselben ein solches erlangen, was sie nicht
 sondern fließ davon werden. Auctor biblisch
 ist zütroumen gewesen, was für ein menschliche
 so frey Gott züfügen; auctor lastet um ihre
 auf der ängere stellen, wie sie ihrem Nächsten
 unbild erweisen, welches das zürichte freilich meines
 Red / rige wird.

zürichte
 freilich.

Man kann mich gleich von anfang fragen, auf was
 wird das vorstulische urtheil von menschen so sehr schicklich
 rige, und in dem die eine so große unvorsichtigkeit
 besteht, welche da begangen wird, was man über
 von seinem Nächsten urtheilt? Was man ihm sein
 silber und gold, sein saab und gutt frey eraubt; was
 man ihm durch seine gewaltthätigen, das loben er-
 reimt; was man durch bösshafte und freimüthige
 geist seine Rathsflüg zürichtet, und seinen glück
 den größten schaden züfügt; was man durch Er-
 absperrung = und vornehmbedungen sein guttliche nahung
 nicht über züderleimung, sondern gar auß zütilgen sülst;

S. Ambrosj. in ps. 18.
Serm. 20.
S. Ephrem Paron:
4^{ta}

noch frucht was man dan übel in einem solch
urtheil finden können? Höre die heilige Ambro-
sien, und heilige Ephrem, die sagen: Was
können unsere Nächsten betrachten als unser
privat = od abgesondertes Menschen, oder aber
als ein Glied eines Gemeind. Nun magst du ihn
nach diese beiden Stände aufsehn wie du wilt,
so ist ihm das strafliche urtheil ^{zeit} schädlich, und
vertheilich; in aufsehung des festen, wilten in
dem festen Dornigen, welches urtheilt, und
oft auch in dem Gemüth anderer sein gültiges
Nasmen bezeugt wird: in aufsehung des zerrütteten,
wilten solches urtheil die zerrüttet fundamen-
ten eines bürgerlichen Gemeind zerrüttet und
unerblich die gültige Ordnung, und die Vereinigung
des Gemeindes.

Das feste von diese bezeugen liegt das am Tag:
Dan kan jemand übel von seinem Nächsten urtheilen,
obson solches urtheil nicht in gedanken gescheh, oder
das es seinem gültigen Gemüth nicht schaden, sein dor-
dienst dadurch nicht schwächen; der glantz seiner Re-
guten nicht verdümmeln, den wozu derselben nicht
widerst, undt ihn nach der einbildung, die es von ihm
gescheh, nicht schloß und schädlich mach?

Nun aber frage ich dich, wie was für einem
Ort bezaubert ist für den Dornen Dornigen gültig,
welches die sauber nicht angeseh, und welches es den
die uns greiffen als das einen Canal umfassen

Vom Freywilligen Urtheil. i. Red.

3529.

müßig? Was immer ein gold brüß fünf fienon =
 Logt sat, ist es nicht wahr, das dieß gold fünf nicht
 eigentümlich zugehörig, obson diltrecht die
 außgaab desselben durch füren sand gestoffen
 sol? Der güthl. Natur füren Nächsten ist gleich-
 sam ein gold, welches fünf Gott der Herr an der
 traut; zu dieß sat dasselbe für Kraft, so ihn
 ihm nicht widerstehen können: und dann of
 bildet ihn fünf ein, das ihn wegen einiger der-
 bereuen, die ihn gestoffen, das es begangen, und
 welche diltrecht an sich selbst nicht übel seind,
 ihn gläubt, das wegen einem bösen urst,
 der von ihm fälschlich außgestoraget wird, ihn
 einem güthl. laimlich, die es in füren fochtz
 laben solt, ofur eintrige Kraft bruchmen
 darant.

Aber ist dieß erlaubt? ist dieß recht und
 christlich gesandlet? Mein Rath für ein grostoff
 nach dem kan ein solches dromestant urtheil füren
 Nächsten nicht zugehörig? o forbäurlicher sandel
 eines forfendlichen urtheil! o foräurige Wirkung
 der dromestant, welche so leichtfünig alle böser den
 ihren Nächsten ofur gründ gläubt! Kann kom-
 met ein pflichem gedanken in dem dromestant, so
 ist das fochtz von dardem angestrich! Zuegen ein
 loben, oder lassen die unferne Nächsten, wie
 wie von ihm gedoucten, und nach dem die dromestant
 die urtheilou. Was das urtheil, so wie von ihm

il. i. Red.
 einm /
 Lgeu Ambra
 yre: Wie
 als einem
 , oder aber
 sagt die ih
 is die wiff
 it.
 heafflich, un
 , welche in
 ffrilot, und
 die güthl
 g. die zue
 st fündam
 zuegen
 ftrungig
 das an fag
 die urtheil
 gefstet, ofur
 die, fure d
 th, fure die
 pflou un
 die froug
 uale?
 für einem
 ungen güthl
 ofstet frou
 ungen

Vom Ehrenlieden Urtheil. i. Red.

abfassen, gültig und günstig ist, alsdann loben wir ihn; was wir aber lauter böses und argt von ihm, so dann fassen und strafen wir denselben.

Das gemeinlich und das fortz beschreiben ist das andere: das wir gefasst ist, das wir wenig, oder gar keine bedenkliche fragen auf das, was unsers Nächsten schuldigen könnte, und solten; was derselbe fälschlich gescholten wird; singen wir unsers für die geringsten umstände auf das gemeinste selbst zu unsern Hülfe, und zu Trostung. Das wir werden wir unser besondern fleiß an, so gar die arglose seiner fesseln groß und wichtig zu machen; singen wir dann wir alle be-
weismen und proben auf die sünden, welche zu seiner beschuldigung dienlich seyn könnten. Das wir beschreiben unser besondern Neigung und gottlose vilfruchtigkeit, unser irden missthat, die wir begahen, auf das ärgste anzulegen, welche wir oft nicht gemerkt hatten, was wir mit unsern einfältigen aug, und auf-
wichtigen fortz begabt waren.

Das gemeinlich streckt das fortz auf, und von dem fortz wird das gemeinlich bescholten. Von dem gedanken kleinste sagen schreibe wir 'gar leichtlich zu andern und größern dingen.

vom Liefenlieden Urtheil. i. Red.

es ist aber auch ein solches übel zugehört
 wofür nicht nötig. Dies ist, lauch göttlicher
 schrift, eines klaren stam, welches ofur un-
 liche sand den dem berg abgelöst worden,
 und eine forliche den silber und gold auß-
 gestaltete nature wie an dem fuß der
 gestalten getroffen, das sie in die stück
 zerteilung.

Der güte nature, welches einen indre
 so sehr angucken, durch so viel wiese und ar-
 beit raubten, und durch so große sorg in
 lange zeit erhalten worden, dies wird oft
 ofersicht ~~zerteilung~~ zerteilung
 und zerteilung, also gewahr, das die wasser
 nicht mehr darvon übrig verbleibt; das
 silber und gold dies stück bildung wird
 auf einmal zerboden getroffen, und
 mit dem foch und fischen völlig vermischt;
 was hat dies übel zugehört? Jener stam,
 welches ofur unflische sand ist abgelöst word.
 Jener forliche urtheil, welches den anfang
 wie in dem foch einer eintrigen dorborg
 lag, der selbst nicht hat können, od besser ge-
 ordt, nicht hat wollen drossellose salzen.
 Dies wird hat mit der größten unbesonnen-
 heit alle forant geplaudert, was sie eines
 böses den jenen nähesten gedreht hat; die

Nun aber wisst ein freylichste Urtheil
 ein solch gültige Ordnung, und Vorrichtung in ge-
 wissem über ein freylichste. Und die untergebenen
 ihrem oberen dem pflichtigen gehorsam besagen,
 von die freylichste ihres Herren und Frauen
 besagen, von die privat-prophete wider
 die, so in offentlichen Ehren und Tugenden, sich
 aufhalten, nicht alles kommt insonderheit zur
 allein das, weil die untergebenen gegen
 ihren oberen böse und falsch Urtheil gefällt
 haben, denn sie doch alle Ehrerbietung zu er-
 weisen pflichtig sind. Von unter dem be-
 nachbarten Zweifel nicht steht, von die freylichste
 nicht das gemeint der Ehrerbietung zu erweisen,
 von Bänden und Pflichten in einem freylichsten
 Satz, oder gar in offentlichen Freundschaft brü-
 samem Leben, so ist der feste Versicherung aller
 diese übel das freylichste Urtheil. Die Tugenden
 des Jacoben werden dem einen Trauen des Josephs
 unterstellt, das sie haben sie gleich übel dem unter-
 geworfen, und anstatt das sie mit diesem
 unschuldigen Bänden friedlich leben sollten, haben
 sie Rath geschlagen, wie sie demselben weissten
 aus dem Krieg wännen. Auf solche Art wird
 die freylichste gesetz unterworfen, und mit freylichsten
 getarnt; auf solche Art werden wider das ge-

vom Treuerlichen Urtheil. i. Red.

3935.

satz sandt, urtheilich auf das gesetz. Auf diese
 pfleg wurd gar schon der selb Apostol Jacobus, *Jacobi 4. v. 11.*
 Da so also schreift: "verurtheilt einander
 nicht lieben brüder; wer seinem brüder übel
 nachredet, oder wer seinem brüder urtheilt,
 der redet dem gesetz übel nach, und urtheilt
 das gesetz; was du aber das gesetz ur-
 theilst, so bist du keine thater des gesetz, sondern
 ein Richter. begriffst du genugsam die
 kraft aller diese wörter?"

Der selbige *Homat* bemercket auch die *Lectione in*
 in diese wörter, auß welcher alle gantz klar *hoc verba*
 ersicht: das erste ist, das der selbige Jacobus *s. Jacobij.*
 gleichsam in seiner lein die verurtheilung
 und das strafliche urtheil zusammen gesetzet
 haben; das, übel dem seinem brüder urtheilen
 ist eben so vil, als wenn sie sich selbst den
 verurtheilen, und auß solch wörtern sein ehe
 bezeugen, schreibe demselben nicht urthei-
 len, wie es sich gezeiget. Zweitens,
 das die sprach, welche dem nächsten zuge-
 sagt wird, sie mag alsdann durch ein ehe-
 absperrung, od durch ein falsch urtheil
 geschehen, dem gesetz-gewer selbst am meisten
 schaden, und verletzen; und das durch ein
 solch that so wohl der sache, als das ge-

7. urtheilhaft
worden:

Stößt die Schaffter, unbillig Gott, weil
solche Schabfcheidung Ihu zum zorn
reitzet; Das geschäft, unbillig der unruh,
weil ihu sein Ihu unverschämiger weis
brennen wird. Drittens, Das der =
einige, welcher seine Nächste schoulich
urtheilt, dem gesetz sie unbillig aufbürdet,
und ihu ab ab entzieht, was demselben
von Recht wegen gebührt; nicht die das =
selbe darstellt und beschimpft. Ihu solten
dem gesetz unterworfen seyn, und ihu
erhöhet sich über das gesetz; ihu solten sich
selbst für die Richter stül dasselben dar =
stellen, damit ihu von ihu nach äußerung
das Recht gründlich würden, ihu aber =
setzt in sich selbst seine Richter stül,
damit ihu das gesetz selbst urtheilen
können. Sie solten ist können, das das ge =
setz erfüllt, sondern das dasselbe nicht.

Ihu schoulich und unverschämter urtheiler
führt doch immer die recht zu gewöhnlich,
die ihu sich selbst und ein falsches urtheil
sein gewiss zu gemacht hat: Ihu, die ihu ohne
sündigen gewalt, ohne schoulich unterwerfung
für sich arglos, ohne mindesten schoulich der
sach so die unruh für die Richter stül für sich
großartig beschimpft, welcher doch demselben un =
willig unterworfen gewesen: Ihu, die ihu

Vom Trefenlichen Urtheil. i. Red.

1757.

wir den dem gatten furore drolthum ehe in
 Jauchz grotzhat, und auß lauter unwillen den
 zithen loymitt furore Nächstu so verbaruelich
 dorzofant; Jhr, die ihr fuch so wofmüthig beblaget,
 wan man uns den einen kleinen argwohne wid
 fuch wohnt, da ihr ungewiffen ob für ein kütz =
 wil faltet, furore Nächstu mit dem größtan
 fmauf wden durch zu zifou, und zu beheräuchen;
 der fließhat die ofou dor einen beblagte wüft,
 woflor widor ihr außgehorret wird, und gläu =
 bet nicht so leichtfinnig, was fuch doch nicht
 unthut zu wiffen, sagt der feilige Profser.
 Die feimlichheit der fouthen überlafst gott,
 und ob feige wiff den fuch, dab ihr mit so grofser
 unffat die forubden mängel untor fuchet
 und unthut; erforsat darfür furore eigene,
 bekennt sie unwillig dor den augen gottes,
 und bittet in aler Demuth umb ein guädige uaf =
 lassung.

Vom Trefenlichen Urtheil

Salson argwohne, unwilligen untor fuchung forub =
der Mängel zu

Zweyte Red.

Nolite iudicare secundum faciem, sed rectum iudicium iudicate.

Nichtat nicht nach dem ansehn, sondern richtat
ein recht geist. Joannis 7. v. 24.

i. Red.
 Gott, weil
 ein zorn
 luf die un
 riger w
 ab, dab dor
 befeulich
 w aufbr
 dem folbe
 ich die daf =
 . Jhr folbe
 , und ihr
 - folbe fuch
 ffolbe d
 af außbr
 , ihr ab
 der fuch
 offribe
 der dab ge
 lbe nicht
 us unffri
 zu gewü
 b unffri
 die ihr of
 dor fuchung
 laubnd d
 fuch furore
 von nicht
 , die ihr